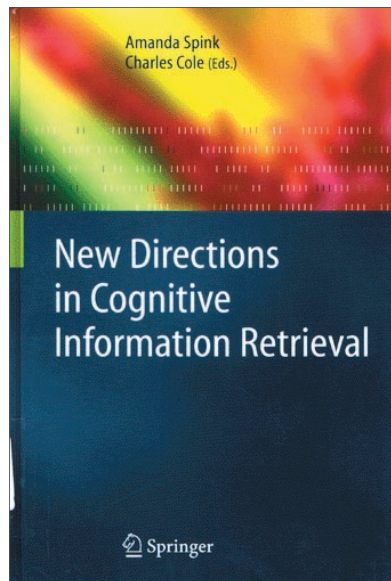


■ **New Directions in Cognitive Information Retrieval.** Ed. by Amanda Spink and Charles Cole. Dordrecht: Springer, 2005. viii, 250 S. (The Information Retrieval Series, vol. 19). ISBN 1-4020-4013-X. Hardcover, EUR 87,95

Dieser Sammelband der Herausgeber A. Spink & C. Cole ist kurz vor ihrem im letzten Heft der *Mitteilungen der VÖB* besprochenen zweiten Buch¹ erschienen. Er wendet sich an Informationswissenschaftler, Bibliothekare, Sozialwissenschaftler sowie Informatiker mit Interesse am Themenbereich Mensch-Computer-Interaktion und präsentiert einen Einblick in die aktuelle Forschung zum *kognitiv* orientierten Information Retrieval.

Diese Richtung, die von der Analyse der Informationsprobleme der Benutzer und deren kognitivem Verhalten bei der Benutzung von Informationssystemen ausgeht, steht in einem gewissen Kontrast zum traditionell vorherrschenden IR-Paradigma, das sich auf die Optimierung der IR-Systeme und ihrer Effizienz konzentriert. „Cognitive information retrieval“ oder



CIR (natürlich geht es auch hier nicht ohne ein weiteres Akronym ab) ist ein interdisziplinärer Forschungsbereich, der Aktivitäten aus Informationswissenschaft, Informatik, Humanwissenschaften, Kognitionswissenschaft, Mensch-Computer-Interaktion und anderen informationsbezogenen Gebieten inkludiert.

New Directions ist nach demselben, durchaus ansprechenden Muster „gestrickt“ wie das oben erwähnte zweite Buch (tatsächlich war es ja wohl umgekehrt). Der vorliegende Band beinhaltet ebenfalls zwölf Beiträge („Kapitel“), die in fünf Sektionen dargeboten werden, wobei es sich bei den Sektionen 1 und 5 (= Kapitel 1 und 12) um Einleitung und Zusammenfassung der Herausgeber handelt. Erstere ist eine Übersicht über die Gliederung und die Beiträge des Buches, die jeweils mit Abstracts beschrieben werden. Letztere dagegen möchte ein eigenständiger Beitrag sein, der die in diesem Band angesprochenen Aspekte in einen gemeinsamen Bezugsrahmen stellt; de facto ist dies aber weniger gut gelungen als im zweiten Buch, zumal hier hauptsächlich eine Wiederholung des früher Gesagten geboten wird. Die Beiträge aus den drei verbleibenden Hauptsektionen sollen im Folgenden kurz charakterisiert werden:

CIR Concepts

- *Interactive information retrieval: Bringing the user to a selection state*, von Charles Cole et al. (Montréal), konzentriert sich auf den kognitiven Aspekt von Benutzern bei der Interaktion mit den bzw. der Reaktion auf die vom IR-System ausgesandten Stimuli; „selection“ bezieht sich dabei auf die Auswahl, die das System den Benutzern abverlangt und die zur Veränderung ihrer Wissensstrukturen beiträgt.
- *Cognitive overlaps along the polyrepresentation continuum*, von Birger Larsen und Peter Ingwersen (Kopenhagen), beschreibt einen auf Ingwersens *Principle of Polyrepresentation* beruhenden methodischen Ansatz, der dem IR-System ein breiteres Bild des Benutzers bzw. der Dokumente vermittelt als dies bei herkömmlichen, lediglich anfragebasierten Systemen möglich ist.
- *Integrating approaches to relevance*, von Ian Ruthven (Glasgow), analysiert den Relevanzbegriff und schlägt anstelle des gegenwärtig in IR-System verwendeten, eindimensionalen Relevanzkonzepts eine multidimensionale Sichtweise vor.
- *New cognitive directions*, von Nigel Ford (Sheffield), führt neue Begriffe ein: Ford schlägt anstelle von *information need* und *information behaviour* die Alternativen *knowledge need* und *knowledge behaviour* vor.

CIR Processes

- *A multitasking framework for cognitive information retrieval*, von Amanda Spink und Charles Cole (Australien/Kanada), sieht – im Gegensatz zu traditionellen Ansätzen – die simultane Bearbeitung verschiedener Aufgaben (Themen) während einer Informationssuche als den Normalfall an und analysiert das damit verbundene Benutzerverhalten.
- *Explanation in information seeking and retrieval*, von Pertti Vakkari und Kalervo Järvelin (Tampere), plädiert anhand zweier empirischer Untersuchungen für die Verwendung des aufgabenorientierten Ansatzes („task“) in der IR-Forschung, gerade auch als Bindeglied zwischen nicht ausreichend mit einander kommunizierenden Disziplinen (Informationswissenschaft, Informatik, diverse Sozialwissenschaften).
- *Towards an alternative information retrieval system for children*, von Jamshid Beheshti et al. (Montréal), berichtet über den Stand der IR-Forschung für Kinder und schlägt vor, eine Metapher aus dem Sozialkonstruktivismus (Lernen als soziales Verhandeln) als Gestaltungsprinzip für einschlägige IR-Systeme zu verwenden.

CIR Techniques

- *Implicit feedback: using behavior to infer relevance*, von Diane Kelly (North Carolina), setzt sich kritisch mit den Techniken zur Analyse des von Benutzern von IR-Systemen geäußerten Relevance-Feedbacks – explizit und implizit – auseinander.
- *Educational knowledge domain visualizations*, von Peter Hook und Katy Börner (Indiana), beschreibt verschiedene Visualisierungstechniken zur Repräsentation von Wissensgebieten, die „Novizen“ bei der Verwendung fachspezifischer IR-Systeme unterstützen sollen.
- *Learning and training to search*, von Wendy Lucas und Heikki Topi (Massachusetts), analysiert, im breiteren Kontext der Information-Seeking-Forschung, Techniken zur Schulung von Benutzern von IR-Systemen.

Sämtliche Beiträge sind von hohem Niveau und bieten anspruchsvolle Lektüre. Verallgemeinert formuliert, fragen sie nach der Verknüpfung zwischen dem breiteren Kontext des Warum und Wie der menschlichen Informationssuche und den technischen bzw. sonstigen Randbedingungen, die die Interaktion zwischen Benutzern und Systemen bestimmen. Natürlich liegt hier kein Hand- oder Lehrbuch vor, sodass man – fairerweise – nicht von einer systematischen Behandlung dieses Themenbereichs oder einem didaktischen Aufbau ausgehen bzw. derlei erwarten darf. Das Buch bietet

jedenfalls einen guten und vielfältigen Einstieg und Einblick in dieses interessante Forschungsgebiet. Fachlich einschlägige und größere allgemeine Bibliotheken sollten es daher jedenfalls in ihren Bestand aufnehmen.

Schon die Rezension des oben zitierten zweiten Buches des Herausgeber-Duos Spink-Cole enthielt einen kritischen Hinweis auf das dortige Sachregister. Der vorliegende Band erfordert noch stärkere Nerven, denn der hier als „Index“ bezeichnete Seitenfüller spottet geradezu jeder Beschreibung, umso mehr, als wir uns in einem informationswissenschaftlichen Kontext befinden. Was soll man denn tatsächlich mit Einträgen wie „information“ anfangen, noch dazu, wenn dazu über 150 verschiedene Seitenzahlen angegeben werden? Ähnlich verhält es sich mit anderen allgemeinen Begriffen wie z.B. „knowledge“, „model“, „tasks“, „use“, „users“ – allesamt mit einer gewaltigen Menge von Seitenzahlen versehen und damit ohne Wert! Dieses der Leserschaft wenig dienliche Register ist wohl dem Verlag anzulasten, auch wenn die Herausgeber selbst seine Urheber gewesen sein sollten. Davon abgesehen wurde wieder einmal ein solide gefertigter Band vorgelegt, der allerdings wegen seines hohen Preis eher nur institutionelle Käufer ansprechen wird.

Otto Oberhauser, Wien

¹ Spink, A.; Cole, C., Eds. (2006). *New directions in human information behavior*. Dordrecht: Springer.